

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 54 (1998)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: SVDS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

worten zweisprachige Klassen vom Kindergarten ab, das heisst, sobald das Kind in den Schulbetrieb eintritt. Der Übergang vom Dialekt zur deutschen Hochsprache scheint keine besondere Mühe zu bereiten. Einem zweisprachigen Unterrichtskonzept geben sogar 80% der frankophonen Familien den Vorzug.

Die Ergebnisse dieser Umfrage im Sundgau dürften – abgesehen von den frankophonen Gebieten – für das gesamte Elsass, sei es im alemannischen oder im fränkischen Sprachraum, repräsentativ sein.

Wir Autonomisten waren uns über das Ergebnis einer solchen Umfrage zum vornherein im klaren. Seit über dreissig Jahren sind wir nicht müde geworden, daran zu erinnern, dass rund 80% der elsässischen Familien einen solchen zweisprachigen Unterricht wünschen.

Bei einem paritären Sprachunterricht handelt es sich nicht nur darum, den elsass-lothringischen Kindern einen Trumpf mehr im harten Lebenskampf in die Hand zu geben, sondern auch und in erster Linie darum, dem Ländchen seine ursprüngliche Sprache, seine Muttersprache und die Sprache seiner Väter zu erhalten.

Es ist eine Vergewaltigung und stellt eine Art kolonialistischen Imperialismus dar, dass der französische Staat diesen zweisprachigen Unterricht nicht schon gleich nach dem Zweiten Weltkrieg einführt. Ganz abgesehen davon, dass sich Frankreich damit eines kulturellen, wirtschaftlichen und europäisch wirksamen Vorteils begeben hat.

Gabriel Andres, Strassburg

SVDS

Jahresbericht 1997/98

1 Mitgliederversammlung vom 19. April 1997 in Basel

Die letztjährige Mitgliederversammlung wurde dazu genutzt, die neue Sprachauskunftsstelle des SVDS am Deutschen Seminar der Universität Basel zu eröffnen. Nach verschiedenen Begrüssungsansprachen, u. a. von Prof. Dr. Heinrich Löffler, Vorsteher des Deutschen Seminars, diskutierten Sprachwissenschaftler

und Redaktoren unter Leitung von Dr. Ernst Nef, Redaktor des «Sprachspiegels», über das Thema «Sprachnormen und Sprachrealität».

Über die anschliessende Mitgliederversammlung hat Dr. Heidi Burkhard bereits im «Sprachspiegel» 3/97 berichtet, so dass wir hier nur das Wichtigste wiederholen.

Die neuen Statuten, die den veränderten Vereinsstrukturen Rechnung tragen, wurden mit deutlichem Mehr

angenommen. Im «Sprachspiegel» 4/97 haben wir diese im vollen Wortlaut publiziert.

Als Vorstandsmitglieder zurückgetreten sind Werner Frick, langjähriger Geschäftsführer und Schriftleiter des «Sprachspiegels», Dr. Thomas Raeber, früherer Präsident des Vereins Hochdeutsch in der Schweiz (VHS) und ehemaliger Präsident des SVDS, und Paul Waldburger, früherer Obmann des Deutschschweizerischen Schulvereins. Werner Frick, der von der Versammlung zum Ehrenmitglied des SVDS ernannt wurde, verbleibt als Obmann des Luzerner Zweigvereins jedoch im Vorstand.

Neu in den Vorstand des SVDS wurden gewählt: Dr. Hans Bickel, Assistent am Deutschen Seminar der Universität Basel, sowie Theodor Hotz und Trudy Ritschard aus dem ehemaligen Vorstand des VHS.

2 Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

2.1 Sprachauskunft

Die neue Sprachauskunftsstelle am Deutschen Seminar der Universität Basel kann sich bereits auf eine kleine Stammkundschaft abstützen. Bis jetzt überwiegen Anfragen von Personen, die beruflich mit der deutschen Sprache zu tun haben. Der telefonische Auskunftsdienst steht jedoch jedermann offen; der SVDS würde es daher sehr begrüßen, wenn die Sprachauskunft verstärkt auch von Laien in Anspruch genommen würde.

An Aufträgen zur schriftlichen Textbearbeitung, die einen erheblichen

Teil der Kosten der Sprachauskunftsstelle decken sollten, mangelt es noch sehr. Hier müssen wir unser Angebot, das sowohl das Bearbeiten von Manuskripten aller Art, wie Hauszeitungen, Werbeschriften oder juristischen Texten als auch die Übernahme von Lektoraten im Einzel- oder Dauerauftrag umfasst, noch besser bekannt machen.

Mit der Neueröffnung in Basel hat die Leitung der Sprachauskunft von Werner Frick, der diese Funktion über viele Jahre sehr kompetent in Luzern wahrnahm, zu Hans Amstutz, lic. phil., wissenschaftlichem Mitarbeiter des Deutschen Seminars der Universität Basel, gewechselt. Im Laufe des Berichtsjahres wurde ebenfalls die Geschäftsstelle, die mit der Inkraftsetzung der neuen Statuten nun Sekretariat des SVDS heisst, nach Basel verlegt.

2.2 «Sprachspiegel»

Zwei Nummern des «Sprachspiegels» waren im Berichtsjahr besonderen Themen gewidmet. Das Heft 3/97 beleuchtete die «Sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter» und Heft 4/97 das sprachpolitische Thema «Wir und die andern - Sprachliche Minder- und Mehrheiten». Wir sind überzeugt, dass wir mit solchen gelegentlichen, aktuellen Schwerpunktthemen gewidmeten Heften den Bedürfnissen unserer Leser entgegenkommen und auch ausserhalb des SVDS Beachtung finden.

Erfreulich ist, dass unsere Zeitschrift nun immer mehr Reaktionen aus dem Leserkreis erhält oder, wie es Ernst Nef formuliert, «der ‘Sprachspiegel’ auch mit seinen Lesern ins Gespräch kommt».

In den vergangenen zwei Jahren wurde der «Sprachspiegel» von der Friedrich Reinhardt AG in Basel gedruckt. Der Friedrich Reinhardt Verlag hat auch die Werbung für unsere Zeitschrift übernommen. Dank seiner grosszügigen Unterstützung war es dem SVDS möglich, eine ausführliche Dokumentation mit den Zielen und Aktivitäten unseres Vereins herauszugeben. Diese aussagekräftige Informationsschrift, die auch einen kleinen Einblick in die über 90jährige Vereinsgeschichte gewährt, hat unsere Gesuche um Beiträge für den Aufbau der neuen Sprachauskunft in Basel bei öffentlichen und privaten Institutionen wesentlich erleichtert. Der SVDS ist dem Friedrich Reinhardt Verlag für sein Engagement in diesen beiden Jahren zu grossem Dank verpflichtet.

Der vorliegende «Sprachspiegel» ist der erste, der nun bei der Fotorotar AG in Egg (ZH) gedruckt wurde. Die Fotorotar AG wird sich auch der Verwaltung der Adressen der Vereinsmitglieder annehmen. Der Vorstand des SVDS ist zuversichtlich, mit der Fotorotar eine gute Lösung gefunden zu haben.

Nun noch zu einer Äusserlichkeit, der Farbe des «Sprachspiegels»: Bis anhin war es üblich, mit jedem Jahrgang die Farbe des Hefts zu wechseln. Damit wurde die Übersichtlichkeit bei der Archivierung erleichtert; dafür konnte die Farbe jedoch nicht als Identifikationsmerkmal genutzt werden. Mit Blick u.a. auf die Abonnentenwerbung haben wir nun letzterem den Vorrang gegeben: Der «Sprachspiegel» wird künftig stets im roten Kleid des Jahrgangs 1997 erscheinen.

2.3 Weitere Aktivitäten

Die Gesellschaft für deutsche Sprache in Luzern (GfdS), der einzig noch verbliebene Zweigverein des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache, und der SVDS konnten im vergangenen Sommer mit Dr. Klaus Heller vom Institut für deutsche Sprache in Mannheim einen der kompetentesten Kenner der Rechtsschreibreform begrüßen. Dr. Heller, der die jahrzehntelangen Reformbemühungen aus nächster Nähe miterlebte, hat es ausgezeichnet verstanden, den rund 25 Zuhörern die wichtigsten Änderungen in kurzweiliger Form und mit aussagekräftigen Beispielen näherzubringen.

Am 15. September 1997 führte der SVDS in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Texterverband (ST) ein Podiumsgespräch über die Gleichstellung der Geschlechter in der deutschen Sprache durch. Trudy Ritschard hat im «Sprachspiegel» 6/97 darüber berichtet. Die Diskussion war anregend, aber der Publikumsaufmarsch trotz der sehr kompetenten Gesprächsteilnehmer eher bescheiden.

2.4 Finanzbeschaffung

Der Vorstandsausschuss des SVDS hat sich intensiv um die Beschaffung von finanziellen Mitteln für den Aufbau der neuen Sprachauskunft in Basel bemüht. Er richtete zu diesem Zweck Gesuche an die deutschsprachigen Kantonsregierungen, an Stiftungen und an Firmen. Dabei wurde auch unser Verein mit der prekären Finanzlage der öffentlichen Hand konfrontiert. Trotzdem erhielten wir von einigen Kantonen Beiträge in Form von einmaligen Unterstützungen oder von Zuwendungen für die

geplante Aufbauphase von 1997 bis 1999. Auch Stiftungen und Konzerne entsprachen zum Teil unseren Gesuchen, so dass sich die finanzielle Situation des SVDS zwar nach wie vor als ernst, aber nicht als hoffnungslos präsentiert.

1997 erhielt der SVDS folgende Spenden:

Frau Sonja Vogt, Zürich, Mitglied des SVDS	Fr. 500.–
Kanton Appenzell Ausserrhoden	Fr. 500.– (auch für die Jahre 1998/99 zugesichert)
Kanton Bern	Fr. 5000.–
Kanton Thurgau	Fr. 3000.–
Kanton Zug	Fr. 2000.– (auch für die Jahre 1998/99 zugesichert)
W. und A. Oertli Stiftung	Fr. 2000.–
Zuger Kulturstiftung	
Landis & Gyr	Fr. 10000.– (Auszahlung erfolgt Frühjahr 1998)
Migros-Genossenschafts- Bund	Fr. 5000.–
UBS Schweiz. Bankgesellschaft	Fr. 5000.–
Schweizerischer Bankverein	Fr. 1000.–

Im Namen des SVDS danke ich allen Gönnern sehr herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.

Unser Ziel, den für 1997 budgetierten Fehlbetrag von Fr. 40000.– mit Spenden zu decken, haben wir damit leider nicht ganz erreicht. Um den weiteren Aufbau unserer Sprachauskunft und die Herausgabe des «Sprachspiegels» für die Zukunft zu sichern, sind wir 1998 noch verstärkt auf Zuwendungen der öffentlichen Hand und von Stiftungen und Firmen

sowie auf freiwillige Beiträge von Mitgliedern unseres Vereins angewiesen. Für Ihren Beitrag auf unser Postscheckkonto Nr. 80-390-3 sind wir Ihnen daher zu grossem Dank verpflichtet.

2.5 Ausblick auf 1998

Der Vorstand des SVDS wird sich auch im neuen Vereinsjahr mit der Beschaffung zusätzlicher finanzieller Mittel befassen müssen.

Ein wichtiges Projekt, das wir 1998 verwirklichen möchten, ist die Herausgabe einer Broschüre mit den Fragen und Antworten in sprachlichen Zweifelsfällen, die seit vielen Jahren in der Rubrik «Briefkasten» im «Sprachspiegel» erscheinen. Es soll ein praktischer Ratgeber werden, der in parallelen Hinweisen neben der bisherigen auch die neue Rechtschreibung berücksichtigen wird. Dieses Ziel wird ebenfalls nicht einfach zu erreichen sein. Der Vorstand ist jedoch überzeugt, dass unser Verein mit dieser Publikation einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Sprachkompetenz der an der deutschen Sprache interessierten Bürger leisten kann.

3 Statistisches

3.1 Jahresrechnung

Die Einnahmen betragen im vergangenen Jahr Fr. 103 739.56 (Vorjahr Fr. 47 444.30), wovon Fr. 34 000.– auf Spenden entfallen, die Ausgaben betragen Fr. 102 419.10 (Vorjahr Fr. 55 107.75), woraus sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 1 520.46 (Vorjahr Verlust Fr. 7 663.40) ergibt. Das Vereinsvermögen beträgt am 31. Dezember 1997 Fr. 43 480.19 (Vorjahr Fr. 42 159.73).

Über die im Jahr 1997 erhaltenen grosszügigen Spenden vgl. 2.4 *Finanzbeschaffung* in diesem Bericht.

3.2 Todesfälle

Im vergangenen Jahr ist mit alt Nationalrat Dr. Alfons Müller-Marzohl ein bedeutender Bildungspolitiker unseres Landes verstorben, der unserem Verein über viele Jahrzehnte in engster Weise verbunden war, sei dies als Schriftleiter des «Sprachspiegels», als langjähriges, initiatives Vorstandsmitglied des DSSV/SVDS oder als eloquenter Verfasser von Stellungnahmen zu wichtigen Fragen der deutschen Sprache. Sein ehemaliger Studienkollege Dr. Kurt Meyer, früherer Vizepräsident unseres Vereins, hat die grosse Arbeit, die Dr. Alfons Müller-Marzohl für den SVDS geleistet hat, im «Sprachspiegel» 3/97 eingehend gewürdigt.

Mit Dr. Franz Allemann hat uns 1997 ein weiteres langjähriges Vorstandsmitglied unseres Vereins verlassen. Die Pflege der deutschen Sprache, vor allem des Hochdeutschen, hatte im Leben des früheren Rektors des Kollegiums Schwyz einen grossen Stellenwert. In seinem Nachruf würdigt Werner Frick in diesem Heft des «Sprachspiegels» 1/98 die Leistungen des Verstorbenen.

4 Dank

Der Dank des Vorstands des SVDS richtet sich an seine Partner, an den scheidenden Partner, den Friedrich Reinhardt Verlag in Basel, an den neuen Partner, das Deutsche Seminar der Universität Basel, und an den jüngsten Partner, die Fotorotar AG in Egg. Ohne sie wäre unsere Vereinsarbeit nicht denkbar.

Danken möchten wir dieses Jahr auch allen Mitgliedern, die ohne viel Aufhebens im Sinne unseres Vereins tätig sind, sei dies, dass sie in ihrem Bekanntenkreis auf den «Sprachspiegel» oder die Sprachauskunftsstelle des SVDS aufmerksam machen, oder dass sie sich in irgendeiner Form für die Pflege der deutschen Sprache in ihrem Umfeld einsetzen. Die Früchte dieser Arbeit sind nicht immer gleich erkennbar, aber die Liebe zu unserer Muttersprache ist Antrieb genug, in den Bemühungen nicht nachzulassen.

Zürich, im Januar 1998

Johannes Wyss, Präsident